

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 73 (1979)
Heft: 1

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hohe Zahlen

- Aus einem verschlossenen Glaskrank ist in Genf, wo er versteigert werden sollte, ein Diamantring verschwunden. Der Wert wird auf 1 bis 1,2 Millionen Franken geschätzt. Mich nimmt wunder, wie der Schelm den Ring in Geld umsetzen will. Vielleicht hat er einen Schatz, der diese Kostbarkeit gerne am Finger trägt!
- Der Voranschlag der Eidgenossenschaft für das kommende Jahr sieht 16 529 Millionen Franken Ausgaben und 15,152 Millionen Franken Einnahmen vor. Das ergibt ein Defizit, d. h. Rückschlag, von 1377 Millionen Franken.
- Mit einem Defizit von 681,7 Millionen Franken rechnen die SBB.
- Ende November lagen in der Schweiz noch 5374 Wagen zu 10 Tonnen Tafeläpfel am Lager. Da heisst es nun: «Aepfel essen, das ist gesund!»
- Der Reinertrag der Eidgenössischen Alkoholverwaltung 1977/78 beträgt 297 Millionen Franken.

Schlussabstimmungen

Die eidgenössischen Räte haben am Freitag ihre Session mit den obligaten Schlussabstimmungen abgeschlossen. Definitiv verabschiedet wurden folgende Vorlagen:

	NR	SR
— Revision des Lebensmittelgesetzes	156:0	39:0
— Uebereinkommen über Strassenverkehr und -signalisation	160:0	39:0
— Revision des Nationalbankgesetzes	168:0	39:0
— Bundesfinanzreform 1978:		
a) Neuordnung der Umsatzsteuer und der direkten Bundessteuer	104:74	31:6
b) Bundesgesetz über die Verrechnungssteuer	163:1	31:6
— Milderung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten:		
a) Aenderung des Wehrsteuerbeschlusses	134:2	38:0
b) Beitrag an die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung	173:2	39:0
c) Bundesbeschluss über die Schweizerische Verkehrszentrale	178:2	40:0

Aus der Welt der Gehörlosen



Vorführung des Schreibtelefons TELESCRIT

Am 2. Dezember wurde das Schreibtelefon TELESCRIT den Zürcher Gehörlosen vorgestellt. Im Klubraum an der Oerlikonerstrasse wurden zwei Apparate über eine Telefonleitung miteinander verbunden. Die etwa vierzig Anwesenden haben eifrig untereinander telefoniert. Die meisten haben sofort verstanden, wie das TELESCRIT funktioniert. Die einfache Bedienung und die grosse, gut lesbare Anzeige wurden gelobt.

Wann das TELESCRIT gekauft werden kann, hängt jetzt von den Gehörlosen ab. Eine Genossenschaft soll die Herstellung übernehmen. Gehörlose, Hörende, Vereine und Institutionen können Mitglieder werden. Sie bezahlen beim Eintritt einen oder mehrere Anteilscheine (ähnlich wie Aktie). An der Generalversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Die Versammlung wählt die Verwaltung und

kontrolliert die Jahresrechnung. Wird ein Gewinn erzielt, kann den Mitgliedern etwas Zins für die Anteilscheine bezahlt werden. Will ein Mitglied austreten, erhält es einen Teil des einbezahlten Beitrages wieder zurück.

Verschiedene Institutionen und einzelne Gehörlose sind schon jetzt bereit, an der Genossenschaft mitzumachen. Es ist aber wichtig, dass möglichst viele sich daran beteiligen, damit mit der Herstellung und dem Verkauf des Schreibtelefons TELESCRIT begonnen werden kann.

Interessenten können sich bei mir melden. Ich bin auch gerne bereit, in andern Städten Vorführungen des TELESCRIT zu machen.

Urs Linder, Mitteldorf, 8625 Gossau ZH
Telefon 01 935 34 14

Nikolausfeier der Gehörlosengruppe Uri

Am 1. Adventssonntag war unsere Gruppe eingeladen beim geistlichen Betreuer H. H. Pfr. Muoser in Amsteg. In der vor fünf Jahren renovierten Pfarrkirche feierten wir die heilige Messe. Fr. Amrein aus Luzern verstand es, uns mit einigen Gedanken den Advent, die Vorbereitungszeit auf Weihnachten, näherzubringen. Im sehr schön umgebauten Pfarrhaus erwartete uns ein herrlich gedeckter Tisch. Bald kam St. Nikolaus (Hr. Pfarrer) und spendete jedem ein Klausäcklein und eine gefüllte Rute. Auch Lob

und Tadel wurden uns nicht vorenthalten. Beim Kaffeekränzli konnten wir «ä chli plauderä» und herzlich lachen. Wir benützen heute die Gelegenheit, Herrn Pfarrer Muoser, seiner Haushälterin Frau Bearth, Fr. Amrein, Luzern, Betreuerin Frau Büchi, Altdorf, Fr. Julie Indergand, Altdorf, und Frau Arnold, Bürglersgrund, recht herzlich zu danken. Sie alle ermöglichen uns immer wieder ein paar frohe Stunden. All unsern Mitmenschen wünschen wir eine gesegnete Weihnachtszeit.

A. G.

Ferientage in Davos Platz für ältere Gehörlose

Der Ferienbericht wurde grösstenteils von Herrn Fritz Gross, Reussbühl, zusammengestellt. Herr Gross fühlte sich leider nicht so wohl und konnte an verschiedenen Unterhaltungen und Ausflügen nicht teilnehmen. Von diesen Begebenheiten wird die Fürsorgerin schreiben. Damit die Leserinnen und Leser wissen, wer geschrieben hat, wähle ich unterschiedliche Schriften. Die Nachrichten von Herrn Gross sind in gerader Schrift, meine Ergänzungen (Amrein) in schräger Schrift gesetzt. Somit können die Erzählungen und spätere Reklamationen der richtigen Person zugestellt werden! Ich bitte um Verständnis.

10 Tage in Davos

Vom 2. bis 11. September hielt ich mich mit älteren Gehörlosen aus der Innerschweiz im bekannten Kurort Davos Platz in Graubünden auf. Schon die Hinfahrt mit der SBB nach Thalwil—Landquart und dann hinauf nach Davos Platz war recht abwechslungsreich. Pünktlich traf der Zug dort ein. Bereits hatten sich dort — sehr zur Freude aller — Pater Franz Grod und Fürsorgerin Hedy Amrein im Bahnhof eingefunden. Sie waren zu unserem Empfang hier und führten uns zur Pension «Strela». Dort fühlten wir uns gleich nach der Ankunft gut aufgehoben. Die schönen, sauberen Zimmer hatten uns überrascht. So war es nicht verwunderlich, dass wir schon in der ersten Nacht gut geschlafen hatten. Dank guter Vorbereitung von Fräulein Amrein brach-

ten die folgenden Tage uns die gewünschte Abwechslung. Ich musste mich darauf beschränken, hievon nur die zwei Veranstaltungen zu erwähnen, an denen ich teilgenommen hatte: die beiden Postausflüge in der ersten Woche.

Am Mittwoch nachmittag fuhren wir in das romantische Sertigtal. Dieses einzigartige Bergtal hat, wie wir dort feststellen konnten, seine Ursprünglichkeit und beinahe völlige Unberührtheit bewahrt. Dies zur Freude aller aufrechten Berg- und Naturfreunde. Keine protzigen Hotelpaläste und hässlichen Industrieanlagen sind zu finden. Gottlob! Hoffentlich bleibt das schöne Sertigtal auch in Zukunft so, wie es ist!

Am Freitag fand der ganztägige Ausflug statt. Ziel: St. Moritz! Nach dem Morgenessen fuhren wir von Davos weg und steuerten uns den höheren Regionen zu. Nach vielen Kehren erreichten wir die Flüelapasshöhe. Je näher wir dem Engadin entgegenfuhren, um so freundlicher und heller wurde das Wetter. Das schmucke Dorf Zernez zeigt sich in hellem Sonnenschein. Wir fuhren durch schöne Ortschaften S-chanf Zuoz, Bevers und Samedan. Von Zuoz weg erblickten wir links in der Ferne die Berninagruppe. Sie ist mit ewigem Schnee bedeckt und in der Sonne ein glitzernder Berg. Wahrhaftig ein prachtvoller Anblick! — Um die Mittagszeit erreichten wir unser Ziel, St. Moritz. Es ist ein mondäner Ferienort. Hier machten wir Mittagsrast und assen unsern Lunch im Restaurant. Wir hatten Zeit, um Kartengrüsse nach allen Richtungen zu versenden oder einen kleinen Spaziergang zu machen. Nach einem kurzen Abstecher in die St.-Moritzer-Umgebung steuerte uns der Car nach Preda und dann nach Bergün. Hier schalteten wir einen Zwischenhalt ein. In einem heimeligen Restaurant nahmen wir die nötige Stärkung ein. Wir bewunderten aber auch das schmucke Dorf mit den vielen prächtigen Engadinerhäusern. Die Rückfahrt führt uns ab Filisur nach wenigen Kehren wieder hinauf in das entzückende, freundliche und sonnigegelegene Dorf Alvaneu mit seinem auf dem Hügel thronenden Kirchlein. Leider reichte die Zeit nicht, um dort Herrn Pfarrer Cadruvi «aufzustöbern» (Parkieren für Cars nicht möglich!). Nachdem wir noch die Dörfer Schmiten und Wiesen hernach noch den zwei Kilometer langen Tunnel durchfahren hatten, kamen wir wohlbehalten in Davos Platz an. Ein schöner, sonniger Tag war uns beschieden. Die abwechslungsreiche Carfahrt verlief ohne den geringsten Zwischenfall. Dem sicheren, netten Chauffeur des Postautos sei daher der beste Dank ausgesprochen.

Es folgen nun ein paar Begebenheiten, die Herr Gross nicht miterlebt hat. Schon am zweiten Tag wagten wir uns auf die Promenade. Ein Staunen und Rufen durchzog all die Reihen. Die meisten konnten zum erstenmal ein Eichhörnchen aus nächster Nähe sehen, ja sogar füttern. Die Meisen und Spatzen frassen uns die Kerne aus der Hand. Schade, wir hatten zuwenig Futter bei uns. Die Tierchen bettelten, und wir mussten sie enttäuschen. Gleichzeitig konnten wir unten das grosse Dorf Davos sehen. Es ist sehr langgezogen und besteht aus mehreren Teilen: Wolfgang—Dorf—Platz—Clavadel—Frauenkirch. Das Dorf hat viele

Wir betrauern

Unser Ehren- und Gründungsmitglied Karl Nägeli ist am 10. November 1978 im Alter von 79 Jahren unerwartet gestorben.

Der Gehörlosen-Sportverein Zürich trauert um sein treues Ehrenmitglied Karl Nägeli. Es ist für uns immer sehr schwer, von einem lieben Kameraden Abschied zu nehmen, der mit uns viele Jahre in der Gemeinschaft gelebt hat. Seit der Gründung des Gehörlosen-Sportvereins Zürich im Jahre 1916 war der Verstorbene während über 62 Jahren Mitglied.

In Dankbarkeit denken wir zurück an seine Opferbereitschaft an Zeit und Arbeit. Er war ein guter Fussballer bis ins hohe Alter. An der Taubstummen-Olympiade in Amsterdam belegte er im 10 000-m-Lauf den 3. Rang und holte sich die Bronzemedaille.

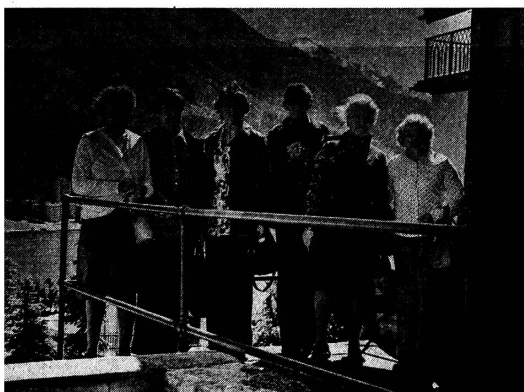
Dazwischen war er mit Arnold Meierhöfer, Robert Spühler, Joost, Vollenweider und Fritz Aebi ein paarmal Sieger in der Pendelstafette (6×80 m). Später kegelte er mit unserer Mannschaft. Seit zirka 6 Jahren jassete er an der Klubmeisterschaft.

Viele Jahre war er im Vorstand des GSVZ, ein Jahr sogar Präsident. Ueber 10 Jahre war er Kassier.

Wir haben dem Verstorbenen mit unserer Sportfahne die letzte Ehre erwiesen. Wir legten ihm einen letzten Blumengruss an sein Grab als Zeichen der Verbundenheit des GSVZ mit ihm.

Seinen lieben Angehörigen und all jenen, die mit ihm in enger Beziehung gestanden sind, sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Er ruhe in Frieden!

Der GSVZ wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. (Klubnachrichten GSVZ)



In St. Moritz



Am Landwasser

ser prächtigen Bäume zu spazieren. Im Restaurant ruhten wir uns etwas aus, um nachher zu Fuss nach Davos zurückzukehren. Wiederum trafen wir unsere «Bekanntesten», die kleinen Eichhörnchen, die uns so viel Freude machten.

Einen Tag später — es war wiederum blauer Himmel und Sonnenschein — begaben wir uns auf die Ischalp. Der Aufstieg wäre für die Teilnehmer zu mühsam gewesen, so dass wir uns von der Luftseilbahn in die Höhe tragen liessen. Oben liefen wir Richtung Clavadell. Wir schauten hinüber zum Strelapass, Wannengrat und Chörbschhorn. Im Tal, Richtung Landquart, sahen wir die Spitze des Weissfluhjoches, und unter uns lag Frauenkirch mit dem Bach Landwasser.

An diesem Nachmittag ruhten wir uns vorerst aus. Es folgten dann Turnen, ein Vortrag, und später feierten wir die tägliche Messe. Herr Peter Grod gab uns wertvolle Gedanken für den Alltag.

Wer Lust hatte, konnte mit Herrn Pater Grod mehrmals das Hallenbad besuchen und seine Künste im warmen Wasser ausprobieren. Nur wenige entschlossen sich zu diesem wertvollen Sporttraining. Wer mitging, erlebte viel Freude und Spass.

An den Abenden unterhielten wir uns bei Spielen; es wurden mehrmals Dias aus früheren Lagern und von den stattgefundenen diesjährigen Lagern gezeigt, die viel Freude machten. Die beiden bestellten Filme: «Berner Oberland» und «Griechische Inseln» erfreuten alle. Sie zeigten uns, dass uns noch viele Ferienmöglichkeiten offen stehen. Wer weiss, vielleicht wird bald jemand einen geeigneten Ort persönlich aufsuchen.

Der Rundgang um den Davosersee musste auf den letzten Ferientag verschoben werden. Es war etwas weit, aber ein herrliches Erlebnis dieser tiefblaue See mit dem Spiegelbild der Bäume und Berge!

Die Fahrt nach Parsenn mit dem folgenden Spaziergang auf dem Höhenweg nach dem Strelapass musste weggelassen werden. Der Wettergott schickte am Wochenende Schnee und Regen, so dass sich dieser Ausflug im Nebel nicht lohnte.

Die am Samstag- und Sonntagabend gebotenen Anlässe, vorbereitet von Fräulein Amrein und Herrn Peter Grod (es waren lustige Gesellschaftsspiele und prächtige Farbdias) bildeten den würdigen Abschluss unserer Ferien in Davos. Wenn auch das Davoser Wetter nicht immer ein freundliches Gesicht machte, so machte uns das nichts aus.

Schliesslich will ich nicht unterlassen, auf diesem Weg allseits den herzlichsten Dank auszusprechen: Herrn Stuber für die Administration, ferner Fräulein Amrein und ihrer dienstbereiten Helferin, Frau Appius, Luzern, für ihre gemeinsam getragenen Sorgen um das leibliche Wohl der anvertrauten Gehörlosen. Selbstverständlich sei auch Herrn Peter Franz Grod herzlich gedankt für die gute seelsorgliche Betreuung und Führung der Gehörlosen.

Ein aufrichtiges Kompliment spreche ich im Namen der Gehörlosen aus, der ehrwürdigen Schwester Oberin und ihren Mitschwestern und all den lieben Helferinnen der Pension Strela. Sie haben uns viel Verständnis entgegengebracht und uns so aufmerksam bedient und mitbetreut.

Meinerseits möchte ich für den guten Gruppengeist, die Rücksichtnahme auf all die Mehrbehinderten und das stete frohe Mitmachen herzlich danken. Obwohl wir eine ansehnliche Zahl waren, junge und alte Menschen, war die Ferienzeit für alle zu kurz. Wir Hörenden waren gerne bei Euch. Ihr habt sicher bemerkt, dass auch wir mitlachten und jederzeit zu Spässen aufgelegt waren. Ein äusseres Zeichen einer gelungenen Woche, einer frohen Gemeinschaft und einer guten Zusammenarbeit. Wo solcher Geist herrscht, da können sich Teilnehmer und Betreuer erholen, und die Arbeit wird zur Freude. Ohne die lieben erwähnten Leiter und all die «guten Geister» der Strela wäre es nie zu diesem Erfolgsergebnis gekommen. Allseits herzlichen Dank für alles, auch für das Jubiläumsgeschenk, das Herr Pater Grod veranlasst hat (ihm einen ganz besonderen Dank). Es schmückt heute mein Pult und erinnert mich täglich an diese Davoser Tage. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr in Delsberg (9. bis 22. Juli 1979) und sicher in einem kommenden Jahr bald wieder in der Strela. H. A., F. G.

Mann und treuem Hund; im Heim Uetendorfberg Emil Beutler und Werner Heilmann; in Oberdiessbach Fritz Kupferschmid-Jaberg. Zwei 70er dürfen wir melden: Hanna Friedli am Mattenweg Grosshöchstetten, immer noch tätig im Eigenheim mit grossem Garten; dann Karl Gartwyl, jahrzehntelang bestbekanntester Hausierer im Schwarzenburgerland, heute friedlicher Altersrentner im Riggisberger Heim. Schliesslich beglückwünschen wir drei zufriedene 65er: Margaretha Lüthi, tüchtige bäuerliche Mitarbeiterin in Grossaffoltern; Berta Wiedmer in Frienisberg, die bei unsern Zusammenkünften stets mit Treue und Eifer ihre Schar organisiert; schliesslich Walter Ramseyer, früher Landwirt in Gysenstein, heute Pensionär in Kühlewil-Englisberg. Allen genannten und ungenannten Geburtstagskindern wünschen wir Glück und Gottes Segen für die Zukunft!

Dann sind zwei Dienstjubilare zu melden: Seit 25 Jahren arbeitet Walter Freidig-Griessen als geschätzter Buchbinder in Thun; mit Recht hat die Firma Ott dankbar diesen Tag gefeiert. Und in der Kirche Niederscherli wurde Albert Aeschbacher für 36 landwirtschaftliche Dienstjahre auf dem Ulmizberg geehrt. Harte Tagesarbeit auf aussichtsreicher Höhe erhält jung! Ihnen und allen andern treuen Arbeitern danken und gratulieren wir. Sie alle helfen mit, das gute Bild der Gehörlosen in unserem Volk zu festigen. — Schliesslich hat hier der Pfarrer noch eine besondere Spät-Herbst-Freude zu melden. Angefangen hat's mit einem Telefon aus Schwarzenmatt-Boltigen vom Malerlehrling Daniel Eggen: «Oben auf den Alpen und Felsen habe ich grosse Gemsherden entdeckt, gerne will ich sie zeigen.» So fuhr ich anderntags frühzeitig los ins Simmental — Fritz Oppliger aus Obergoldbach war auch schon zur Stelle. Nun ging's einige Stunden wacker aufwärts: Daniel zeigte uns zuerst sein Holz, das er selber im Bürgerwald geschlagen, getrölt und gerüstet hat. Dann auf freier Bergeshöhe, wirklich: Dort drüben ein Gamsrudel — ein anderes an der Berglehne drüben, ein drittes ganz in der Nähe beim Aufstieg über die ersten Schneeflecken. Und dann die herrliche Aussicht in die Bergwelt von Bern—Freiburg—Waadt—Wallis. Beim gemütlichen Höck an Grossmutter's reich gedecktem Tisch gab's frohen Ausklang. Danke, lieber Daniel, für diese guten Stunden!

Weihnacht: Nach wochenlangen Vorbereitungen gab's frohe Feiern in Wabern und Münchenbuchsee, auf dem Uetendorfberg, im Salem und im Aarhof: Gute Stunden, wo Direktionen und Kommissionen, Schüler und Pensionäre, Hörende und Gehörlose sich alle für einige Stunden unter dem selben Licht finden und sich freuen über das Evangelium vom Glück unter den Menschen; schönes Zeichen dafür das Nachtesen in Uetendorf, wo wir bunt gemischt untereinander sassen: Doktoren und Präsidenten, Gehörlose und Mitarbeiter; an meinen Tischnachbarn Theo Christen, Hansruedi Marti, Frieda Kropf und Emma Roth habe ich besonders wohl gelebt. — In Bern hat Ernst Georg Boettger sein 10. oder 12. Weihnachtsspiel gestaltet: 25 Mitwirkende von 7 bis 70 Jahren, mit und ohne Masken, samt Stierkampf, Engel und Teufel — ein besonders eindruckliches Spiel. Vielen Dank allen Mitwirkenden!

Gruss und Glückwunsch an unsere Patienten: Zu Augenoperationen mussten das Spital aufsuchen: Selma Gurzeler-Buri in Worben und Simon Schluop in Arch. Die leider so modernen Hüftoperationen haben an sich



Kleine Berner Chronik

Allen Lesern wünscht der Chronist ein gutes 1979 — wieder einmal dankt er der Redaktion und den nicht-bernischen Lesern: Viel Geduld haben sie mit den vielen Geburtstagen und Kranken, die sie gar nicht kennen. — Neujahrswünsche auch unserem neuen Kanton Jura! Schon haben wir diese Geburt zweimal gefeiert: Zuerst in Delsberg mit Pater Charles Portmann; dann kürzlich in Moutier mit der jurassischen Gemeinde. Gottlob wird sie auch in Zukunft die Gehörlosen im neuen Kanton mit dem Berner Jura verbinden. Leider tritt der liebe Diakon Henri Gaschen aus Altersgründen auf Ende 1979 zurück. So müssen beide Posten im reformierten Bern und Jura neu besetzt werden. Hoffen wir auf neues Blut für beide Stellen! — Noch schreibe ich im alten Jahre 1978: Darum will ich Michel Brielmann in Courgenay noch herzlich gratulieren zum erfolgreichen Lehrabschluss

— möge der Sohn unseres Bundespräsidenten später wertvolle Hilfe sein beim industriellen Aufbau des neuen Kantons!

Was uns freut: An ihrem 85. Geburtstag konnten wir die rüstige Schneiderin Frieda Pfister aus Bern in Konolfingen am Gottesdienst begrüssen; es gab ein nettes Festli. 85jährig wurde auch Mutter Mühlestein in Biel, seit Jahrzehnten bis heute treue und mütterliche Beraterin und Helferin ihrer munteren Enkel Doris, Silvia und Glenn Renfer. Zum 80. dürfen wir gratulieren: Gottlieb Feuz in Frutigen, dem treuen Gottesdienstbesucher, sowie Johann Läderach, früher jahrzehntelang fleissiger Landwirt in Gasel, heute im tätigen Alterssitz in Uetendorfberg. Gleich vier 75er sind anzuzeigen: am schönsten Aussichtspunkt im Kanton (wer weiss wo?) Emma Theiler-Haas, immer gut aufgelegt, mit gutem